



Institut für Wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Weiterbildung GmbH
Institut an der FernUniversität in Hagen

IWW-Studienprogramm

Vertiefungsstudium

Modul XXX: “Informationssysteme und digitale Transformation“

1. Musterklausur

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdruckes, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des IWW – Institut für Wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Weiterbildung GmbH reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für jede Form der Kommunikation zwischen den Studierenden des IWW.

Aufgabe 1

(15 P)

Überprüfen Sie die folgenden Aussagen auf ihre Richtigkeit. Markieren Sie im Lösungsbogen die zutreffende Aussage. Es ist nur eine Aussage korrekt, d. h. Sie müssen sich für eine Aussage entscheiden, Sie dürfen also nur **ein** Kreuz setzen.

a) Welche Aussage über RFID stimmt?

(5 P)

- A RFID steht für Radiofrequenz-Identität.
- B RFID basiert auf NFC.
- C RFID nutzt ein hochfrequentes Übertragungsverfahren.
- D RFID gehört zur Mensch-zu-Maschine-Kommunikation.

A	B	C	D

b) Welche Eigenschaft trifft NICHT auf NoSQL-Datenbanken zu?

(5 P)

- A Relationales Datenbankschema
- B Horizontale Skalierbarkeit
- C Dynamisches Schema
- D Unstrukturierte Abfragesprache

A	B	C	D

c) Horizontale Integration beschreibt die Integration der Informationsverarbeitung ...

(5 P)

- A entlang aufeinanderfolgender Bereiche im Rahmen der Wertschöpfungskette.
- B entlang aufeinanderfolgender Bereiche im Rahmen des Produktlebenszyklus.
- C entlang simultaner Bereiche im Rahmen der Wertschöpfungskette.
- D entlang simultaner Bereiche im Rahmen des Produktlebenszyklus.

A	B	C	D

Aufgabe 2

(42 P)

Grundlagen von Anwendungssystemen

- a) Benennen und erläutern Sie kurz zwei klassische ERP-Softwarekomponenten. Beschreiben Sie zudem zwei Business-Suite-Komponenten, die nicht zu den klassischen ERP-Komponenten zählen. (14 P)

- b) Was ist – in Bezug auf ERP-Systeme und Business Suites – eine serviceorientierte Architektur? Was ist ihr Ziel? (10 P)

- c) Erläutern Sie je drei Chancen und Risiken bei der Einführung einer umfassenden, integrierten Softwarelösung wie beispielsweise der SAP Business Suite. (18 P)

Aufgabe 3

(43 P)

Neue digitale Möglichkeiten im Service

- a) Nach IBM existieren drei verschiedene Chatbot-Klassifikationen. Gehen Sie zunächst auf die Definition des Begriffs Chatbot ein und erläutern Sie anschließend die drei Klassifikationen. (15 P)

- b) Diskutieren Sie, ob der Einsatz eines Chatbots in jedem Unternehmen sinnvoll ist. Unterstützen Sie Ihre Argumente mit Beispielen. (12 P)

- c) Beschreiben Sie zwei mögliche Anwendungsfelder der Predictive Maintenance in der Produktion. Erläutern Sie zudem jeweils einen Vor- und Nachteil, der innerhalb Ihrer zwei Anwendungsbeispiele durch den Einsatz von Predictive Maintenance entstehen kann. (16 P)

Aufgabe 4

(20 P)

Nennen und beschreiben Sie vier aktuelle Herausforderungen des Lieferkettenmanagements. Erläutern Sie anhand konkreter Beispiele, wie auf zwei der von Ihnen aufgeführten Herausforderungen durch den Einsatz eines umfassenden Supply-Chain-Management-Systems reagiert werden kann.



Bei Bedarf können Sie hier und auf der Folgeseite zusätzliche Lösungshinweise eintragen. Geben Sie dabei jeweils genau an, auf welchen Aufgabenteil Sie sich beziehen.

